Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 725.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 16. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1879.

Amtliches.

Berlin, 15. Oktober. Der König hat geruht: den bisherigen großherzoglich badischen Referendar Dr. jur. Carl Eugen Seidenspinner zum Garnison-Auditeur zu ernennen; sowie der Wahl des bisherigen Oberlehrers, Professor Dr. Capelle am Lyceum I. zu Hannover zum Direktor der genannten Anstalt die Allerhöchste Genehmigung zu ertheilen.

Bei der hiesigen königlichen Münze ist die erste Münzwardeinstelle dem Münzwardein Kerl hierselbst unter Beilegung des Charakters als Ober-Münzwardein verliehen, und der Kassirer und Materialienverwalter Fiebelkorn zum Buchhalter und Kontroleur ernannt worden.

Die Berufung des Oberlehrers an der Realschule zu Hagen Dr. Julius Treutler zum Oberlehrer am Gymnasium zu Belgard ist genehmigt worden. Der ordentliche Lehrer Graeter am Gymnasium zu Rastenburg ist zum Oberlehrer an der Anstalt befördert worden.

Dem Garnison-Auditeur Dr. Seidenspinner ist die Garnison-Auditeurstelle in Spandau übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 16. Oktober.

Petitionen gegen die Einführung von Simultanschulen zu Gunsten der konfessionellen Volksschule sind bereits beim Bureau des Abgeordnetenhauses eingegangen. Dieses Mal sieht man Ultramontane und Evangelisch-Orthodoxe in Gemeinschaft für diese Sache eintreten. Das Kapitel der Volksschulen wird übrigens noch die Generalsynode beschäftigen und da wird man die Schmerzensschreie über die Entchristlichung der Schule, die durch das System Falk herbeigeführt worden, laut ertönen lassen. In den Kreisen der Generalsynode wird die Ansicht vertreten, daß die Agitationen zu Gunsten der konfessionellen Schule durch das ganze Land getragen und gefördert werden müssen, da niemals der Zeitpunkt für derartige Bestrebungen günstiger gewesen sei als jetzt. Was die Frage wegen Abänderung der obligatorischen Zivilehe anbetrifft, so will die Generalsynode den gesetzgebenden Körperschaften den Vortritt lassen.

Wie der „B. C." vernimmt, ist die Gesetzesvorlage wegen des Ankaufes derjenigen Eisenbahnen, deren Verkauf durch die betreffenden General-Versammlungen beschlossen ist, im Ministerium der öffentlichen Arbeiten vollkommen fertig gestellt. Der Gesetzentwurf bezog sich auf den Ankauf von Berlin-Stettin, Magdeburg-Halberstadt, Köln-Minden und Berlin-Potsdam-Magdeburg. Die Motive bezogen sich denn auf diese vier Bahnen gemeinschaftlich. Man ist jetzt sofort nach dem Votum der Potsdamer General-Versammlung, daran gegangen, eine Umarbeitung der Motive und die Aussonderung aller derjenigen Stellen vorzunehmen, die auf die Erwerbung der Berlin-Potsdam-Magdeburger Bahn Bezug hatten.

Nach einer Privat-Mittheilung aus Hannover — so wird uns aus Berlin telegraphirt — hat Bennigsen gestern auf eine ihm überreichte Adresse, welche ihn um Annahme des Mandats für den Landtag ersucht, nochmalige Ueberlegung versprochen.

Man schreibt der „Magdeb. Ztg.": Der Landtag wird sich mit einer neuen gesetzlichen Regelung des Welfenfonds, von der vielfach die Rede war, nicht zu beschäftigen haben. Es eißt, daß im Staatsministerium schon vor Jahresfrist die Frage angeregt war, ob es gegenüber dem Verhalten des Herzogs von Cumberland nicht angezeigt erscheine, den Welfenfonds in das preußische Staatsvermögen überzuführen. Bei den zwischen der Regierung und Herrn Windthorst geführten Verhandlungen wegen der Zahlung einer jährlichen Pension an die Königin Marie von Hannover und die hannöverschen Prinzessinnen ist Herrn Windthorst kein Zweifel darüber gelassen worden, daß von einer Auslieferung des Welfenfonds an den Herzog von Cumberland nicht die Rede sein könne.

Der Justizausschuß des Bundesrathes hat die Berathungen über den Entwurf des Strafvollzugsgesetzes begonnen. Es heißt, daß unter den Bundesregierungen noch manche Meinungsdifferenzen über den Entwurf obwalten, so namentlich betreffs der wichtigen Fragen der Einzelhaft, der Beschäftigung der Gefangenen, der Art der Strafvollstreckung bei jugendlichen Verbrechern und der Einführung der Prügelstrafe für männliche Gefangene, welchen die Ehrenrechte aberkannt sind.

Als eine besonders wichtige Neuerung des mit dem 1. d. Mts. ins Leben getretenen Gerichtsverfahrens möge hervorgehoben werden, daß die Gerichtsvollzieher nicht nur in ihrem Bezirke, sondern durch das ganze deutsche Reich Zustellungen mittels der Post machen können. Hat man also von irgend einem Orte in irgend einem anderen eine Zustellung, Kündigung u. s. w. machen zu lassen, so braucht man die Akten nicht dorthin an einen Gerichtsvollzieher zu senden, vielmehr kann der Gerichtsvollzieher im Ort die Zustellung u. s. w. mit der nämlichen Wirkung ausführen.

Die „N. Ztg." schreibt: „Die Eisenbahnunfälle scheinen seit einiger Zeit häufiger zu werden, als das bisher, abgesehen von der Zeit unmittelbar nach dem deutsch-französischen Kriege, auf deutschen Bahnen üblich war. Diesen Eindruck machen naenmtlich die im Monat September vorgekommenen zahlreichen Unfälle, von denen in Schlesien, in Sachsen, in Hannover, in Westfalen Güterzüge betroffen worden sind, und bei denen es auch nicht immer ohne Verluste an Menschenleben abgegangen ist. Einen sehr schweren Unfall meldet heute der Telegraph aus Stuttgart. In Heidelsheim bei Bruchsal sind durch den Zusammenstoß zweier Güterzüge mit Personenwagen 3 Passagiere getödtet, 13 Passagiere und 2 Eisenbahnbeamte verletzt worden. Die Depesche fügt hinzu, daß der an dem Unfalle schuldige Lokomotivführer sich erschossen. Gleichzeitig liegt eine Meldung von der Berlin-Koblenzer Bahn vor, wonach in Treysa in Folge falscher Weichenstellung ein Güterzug gegen einen stehenden, glücklicherweise leeren Personenzug rannte, wodurch u. A. acht mit feinen Möbeln beladene Wagen gänzlich zertrümmert wurden. Daß das Publikum durch die Häufung derartiger bedauerlicher Vorkommnisse in einem kurzen Zeitraum sich beunruhigt fühlt, ist selbstverständlich. Daß Weichensteller nachlässig und Lokomotivführer unbedachtsam sind, läßt sich gewiß nie gänzlich verhindern. Aber es fordert zu eingehender Betrachtung auf, wenn solche Erscheinungen sich oft wiederholen. Zudem ist auch nur ein Theil der in letzter Zeit vorgekommenen Fälle auf persönliches Verschulden von Bahnbeamten zurückzuführen; es drängt sich daher die Frage auf, ob nicht das lange Zeit hindurch immer intensiver durchgeführte Sparsystem für die Sicherheit des Transports Gefahren herbeigeführt hat, die eine energische Abwehr erfordern. Daß einzelne Privatbahnen, namentlich auch solche, die auf der Liste der vom Staat zu erwerbenden stehen, sich seit lange auf das Nothdürftigste behelfen, insbesondere die Erneuerung ausgefahrener Schienen aufs Aeußerste eingeschränkt haben, ist vielfach ohne Widerspruch zu finden, behauptet worden. Der schwere Unglücksfall, der heute gemeldet wird, ist aber auf einer Staatsbahn vorgefallen, und man sieht, daß die Situation eine gleiche ist. Wie weit überall in Bezug auf Zahl und Qualität des Betriebspersonals eine Verschlechterung eingetreten ist, vermögen wir nicht zu übersehen. Die zunehmende Häufigkeit der Unfälle weist indeß darauf hin, daß an irgend einer Stelle oder an mehreren zugleich Mängel bestehen, deren Behebung dringend noth thut. Unter solchen Umständen ist die Erwartung wohl berechtigt, daß das Reichseisenbahnamt als Aufsichtsinstanz nicht blos dasjenige vorkehren wird, was seines Amtes ist, sondern daß es auch Anlaß nehmen dürfte, authentische Mittheilungen über die Sachlage zu geben, übertriebene Befürchtungen zurückzuweisen, aber sich und das Publikum darüber zu vergewissern, ob nicht etwa eine gemeinsame Ursache für diese traurigen Vorkommnisse nachzuweisen ist."

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, der päpstliche Staatssekretär Kardinal Nina würde durch den Nuntius in Wien Kardinal Jakobini ersetzt werden. Kardinal Jakobini hat bekanntlich die Verhandlungen mit dem Reichskanzler in Gastein geführt, über deren Ergebniß eben in Rom die entscheidenden Entschließungen gefaßt werden sollen. Daß Fürst Bismarck in der Persönlichkeit des päpstlichen Unterhändlers und seiner Geschäftsbehandlung mindestens keine Hindernisse für das Zustandekommen des deutsch-römischen Convenio gefunden hat, ergiebt sich aus mehrfachen bekannt gewordenen Aeußerungen des Reichskanzlers. Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß die Aufnahme der Ergebnisse der Gasteiner Verhandlungen in den Gerüchten über eine Ersetzung des Kardinals Nina durch Kardinal Jakobini zu Tage tritt. Ein französisches Blatt, das im Vatikan im Allgemeinen gut Bescheid weiß, „le Français" hat das bezügliche Gerücht als ungenau bezeichnet. Ein Kenner der vatikanischen Verhältnisse hat schon vor geraumer Zeit darauf hingewiesen, daß bei Kardinal Nina, wenn nicht der gute Wille, doch die Entschlußfähigkeit mangle, die Unterhandlungen mit Deutschland zu Ende zu führen und seine Geschäftsthätigkeit mehr auf der Stelle tritt als marschirt. Da Kardinal Jakobini schon als Unterhändler an dem Schicksal der von ihm geführten Verhandlungen einen gewissen Antheil zu nehmen scheint, so ist das Gerücht von seiner Berufung an Nina's Stelle vielleicht diesmal in der That der Schatten gewesen, welchen die Ereignisse werfen, gehört aber im Augenblick möglicherweise schon einem „überwundenen" Standpunkte an.

Es scheint, als ob in Belgien neben den so heftig auf dem Gebiete des Unterrichtswesens entbrannten Kampfe auch noch sozialistische Unruhen zu Tage treten sollten. Ein partieller Arbeiterstrike, welcher vor einigen Tagen in dem Kohlenbecken von Charleroi begann, ist an Umfang gewachsen und scheint noch größere Ausdehnung annehmen zu wollen. — Was den „Kulturkampf" betrifft, so hat — einer Meldung der „Italie" zufolge — im Vatikan die Thatsache nicht angenehm überrascht, daß trotz aller klerikalen Agitation von 20,000 Lehrern und Lehrerinnen 17,500 in ihren Stellungen an Staatsschulen geblieben und kaum 2500 den Drohungen und Versprechungen des Klerus gefolgt sind. Mgr. Vanutelli, der als Nuntius von Brüssel nach Wien versetzt ist, hat vom Vatikan die Anweisung erhalten, so lange auf seinem brüsseler Posten auszuharren, bis die Deputirtenkammer das Budget des Auswärtigen berathen hat. Man fürchtet nämlich im Vatikan, daß die Volksvertretung das Gehalt des belgischen Gesandten bei dem päpstlichen Stuhle streichen könnte, und so auf diese Weise die Vertretung abgeschafft würde.

Die Erscheinungen der letzten Tage in Frankreich werden in politischen Kreisen vielfach kommentirt. Die Meinung gewinnt an Verbreitung, daß Gambetta aus seiner bisherigen relativen Zurückhaltung herauszutreten gedenkt und die Zeit gekommen erachtet, einen unmittelbaren Antheil an der Regierungsgewalt zu beanspruchen. Die Annäherung des Exdiktators an die radikale Partei erfolgt gleichzeitig mit der Hervorkehrung von Tendenzen, welche mit der äußeren Politik der Regierung in einem gewissen Widerspruch stehen. Welche Ziele Gambetta verfolgt, bleibt im Halbdunkel; aber es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß ein Angriff gegen das Ministerium Waddington beabsichtigt ist und man sich verschiedene Angriffspunkte vorbereitet. Auf der anderen Seite hat die Wahl eines der schamlosesten Verfechter aller Schandthaten der Kommune in den pariser Munizipalrath die Bedenken erneuert, ob nicht die Amnestie der Kommunarden zu frühe für die Befestigung der gegenwärtigen Staatsform gekommen ist, und man verhehlt sich die Schwierigkeiten nicht, welche der Regierung erwachsen müssen, wenn die konservativen Kreise Frankreichs, die sich der Republik zuzuwenden begonnen haben, durch diese Vorgänge in eine andere Stellung gedrängt werden. Am lebhaftesten spricht sich der Unwille über das Auftreten der Kommunarden in der Armee aus, eine Thatsache, die durch eine Reihe glaubwürdiger Berichte belegt ist und die für französische Staatsmänner sicher sehr beachtenswerth ist.

Welche Erregung unter der rumänischen Bevölkerung noch fortdauernd wegen der Judenfrage herrscht, geht, abgesehen von den soeben gemeldeten Kammersitzungs-Szenen, auch aus nachstehender Depesche hervor, die aus Bukarest unter dem 13. Oktober an den „Pester Lloyd" gesandt wurde: „Die aufgehetzte bäuerliche Bevölkerung in mehreren Distrikten der Moldau, die bewaffnet nach Jassy ziehen wollte, um dort eine Judenhetze zu veranstalten, wurde auf dem Wege dorthin von den Behörden in Folge Auftrags der Regierung aufgehalten und theils durch Androhung von Gewalt, theils durch gütliches Zureden, zur Rückkehr in ihre Dörfer veranlaßt. Jene Mitglieder der Kammer-Minorität, welche die Agitation unter den Bauern eingeleitet, wollen die Regierung über den obigen Zwischenfall interpelliren, indem sie behaupten, daß die Bauern im Auftrage ihrer Gutsherren die Reise nach Jassy in Privatangelegenheiten unternehmen wollten."

Die Haltung Persiens bei den zentralasiatischen Verwickelungen ist für die russische wie für die englische Politik von entscheidendem Einfluß. Es ist daher erklärlich, daß das russische, wie das englische Kabinet sich in ihrer Freundschaft für Schah Nasreddin, den „König der Könige", überbieten. Der schlaue Perser zeigt bei diesem Wettlaufen um seine Allianz sich natürlich dem Meistbietenden geneigt. Wie es den Anschein gewinnt, hat der neue englische Gesandte am Hofe zu Teheran seinem russischen Kollegen den Rang abgelaufen, denn der Schah neigt sich jetzt auf die Seite der Engländer. Mit den Russen schweben neuerdings ernste Unterhandlungen in Bezug auf die Gebietshoheit des nordöstlich von Khelat-i-Nadiri gelegenen Turkomanengebietes. Die jüngst veröffentlichte englische offizielle Karte von Persien umfaßt das jenseits Khelat gelegene Gebiet, und die persische Regierung erklärt, daß dies vor Kurzem durch die Unterwerfung der Turkomanenstämme des Distrikts unter ihre Herrschaft fiel. Der russische Gesandte in Teheran bestreitet, nach Mittheilung des „Examiner", die Genauigkeit dieser Erklärung und die Kontroverse, bei der Persien von englischer Seite unterstützt wird, gestaltet sich jetzt um so wichtiger durch den Umstand, daß eine auf Merv marschirende russische Armee entweder den Weg durch die streitige Region einschlagen oder sonst quer über die Wüste marschiren müßte. Anderweit verlautet, die russische Regierung habe in offizieller Weise die Versicherung abgegeben, daß sie nicht Merv zu besetzen beabsichtige.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin,** 15. Oktober. [Das „Kulturexamen" und der Kultusminister. Zur Elbinger Angelegenheit. Berichtigung.] Der heutigen Verhandlung der Generalsynode über den gestern erwähnten Antrag des Hofpredigers Kögel betr. des sog. Kulturexamens der Theologen hatte man mit großer Spannung entgegengesehen, da man annahm, daß Herr von Puttkamer sich zu der Debatte einfinden würde. „Debatte" kann man die Erörterung, welche stattfand, nun eigentlich nicht nennen, da Niemand dem Kögel'schen Antrage widersprach, sondern die wenigen Mitglieder der äußersten Linken, welche die Opposition dagegen bildeten, sich auf ein stillschweigendes Votum gegen den Antrag beschränkten.

Die Erwartung einer Erklärung des Kultusministers aber ging in Erfüllung, und zwar so, daß man sagen muß: Herr von Puttkamer hat zu der Falk'schen kirchenpolitischen Gesetzgebung heute eine fast ebenso abgeneigte Stellung dokumentirt, wie sein Vorgehen gegen die Simultanschulen sie zu der Falk'schen Unterrichtsverwaltung beweist. Herr von Kleist-Retzow hatte den Kögel'schen Antrag ganz mit Recht u. A. damit motivirt, daß durch die Vereinigung der theologischen Staatsprüfung mit dem gewöhnlichen, von Theologen abzulegenden Examen der erste Schritt zur vollständigen Beseitigung des sog. Kulturexamens gemacht würde; der Kultusminister, welcher nach ihm sprach, hatte kein Wort der Ablehnung gegen diese Insinuation, er erklärte sich ohne jeden Vorbehalt für den so motivirten Kögel'schen Antrag, und er übte selber indirekt eine äußerst verständliche Kritik an den Maigesetzen, indem er bemerkte, daß er seiner amtlichen Stellung wegen keine Kritik daran üben dürfe. Da das Gesetz über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen, durch welches das sog. Kulturexamen eingeführt ist, die näheren Bestimmungen über das letztere vollständig dem Minister anheimgiebt, so wird Herr v. Puttkamer nicht die geringste Schwierigkeit finden, sein heutiges Versprechen einzulösen; aber auch dem Centrum wird es sehr leicht werden, daraus für die ultramontanen Forderungen weitgehende Konsequenzen zu ziehen. Es war recht charakteristisch zu bemerken, welch „angenehme Temperatur" in dem Saale des Herrenhauses herrschte, als so zwischen dem Kultusminister und der Majorität der gegenwärtigen Generalsynode verhandelt wurde. — Der schwere Eingriff in die Interessen einer bedeutenden Stadtgemeinde, welcher in Elbing droht, sofern Herr von Puttkamer seine Verfügung wegen der dortigen Simultanschulen aufrecht erhält, hat in hiesigen politischen Kreisen zu eingehenden Erörterungen der Frage geführt, ob es keinerlei Rechtsmittel gegen das Vorgehen des Kultusministers gebe; leider mußte diese Untersuchung zu einem negativen Ergebnisse führen. Sollte es den Elbinger städtischen Behörden nicht gelingen, durch die ihnen von dem Minister anheimgegebene nochmalige Darstellung der Sachlage eine veränderte Entscheidung herbeizuführen, so werden sie eine von vornherein vergebliche Beschwerde an das Staatsministerium und eine ebenfalls aussichtslose Petition an das Abgeordnetenhaus richten können. Der nächste Gedanke, wenn man sich nach einem Rechtsmittel zu Gunsten der Elbinger umsieht, ist natürlich die Verwaltungsgerichtsbarkeit; diese schützt aber in dem unvollendeten Zustande, in welchem sie sich leider durch die Sistirung der Verwaltungsreform befindet, bis jetzt nur gegen Uebergriffe der Gemeinde- und Kreisbehörden, nicht einmal gegen solche der Provinzialbehörden, und sie enthält erst recht keine Schranke für das Belieben der Minister. Ein anderer Weg, an den man denken könnte, wäre der einer Klage auf Ersatz desjenigen Schadens, welcher der Stadt Elbing ohne Zweifel erwächst, wenn sie genöthigt wird, die eben erst eingerichteten Simultanschulen wieder aufzulösen; indessen auch damit wäre Nichts zu erreichen, da der Kompetenzkonflikt erhoben würde, infolge dessen nach dem Einführungsgesetze zur Gerichtsverfassung das Oberverwaltungsgericht über die Frage zu entscheiden hätte, ob der Minister sich einer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse schuldig gemacht, eine Frage, welche mit Rücksicht auf alle Präzedentien der bisherigen Ministerialpraxis nicht bejaht werden könnte. So muß man zu dem wenig trostvollen Schlusse kommen, daß irgend eine formelle Handhabe nicht vorhanden ist zur Durchführung eines Rechtsanspruchs, der sich materiell sehr wohl begründen ließe: sowohl die vor einem Jahre aus den Akten des Unterrichtsministeriums herausgegebene Schrift über die Simultanschulen, als auch die bekannten Darlegungen Gneist's würden genügendes Material darbieten, um die Rechtsbeständigkeit der Simultanschule in Preußen nachzuweisen. — Da wir gestern erwähnten, daß politische und persönliche Freunde Dr. Lasker's zu dessen gestrigem fünfzigsten Geburtstage ein Festmahl veranstaltet hatten, so muß der Vollständigkeit wegen auch hinzugefügt werden, daß Herr Lasker dasselbe, weil er derartige Ovationen nicht liebt, nicht angenommen hat, so daß es nicht stattfand.

— Aus den gestern erwähnten Dienstvorschriften über die Statistik des Waarenverkehrs ist Folgendes hervorzuheben:

Die Hauptzoll- und Hauptsteuerämter haben monatlich aufzustellen: eine Uebersicht über den Eingang in den freien Verkehr mit Ausnahme der direkten Durchfuhr; eine Uebersicht über den Ausgang aus dem freien Verkehr von Inlandswaaren; Uebersichten über den Ausgang aus dem freien Verkehr von Auslands-Waaren mit Ausnahme der direkten Durchfuhr nach den Bestimmungsländern und nach den Herkunftsländern. Jährlich sind aufzustellen eine Uebersicht über den Gesammtwaareneingang; eine Uebersicht über den Ausgang von Waaren aus Niederlagen, ins Ausland nach den Bestimmungsländern und dieselbe Uebersicht nach den Herkunftsländern; endlich eine Uebersicht über den Ausgang von Waaren nach direkter Durchfuhr. Hierzu kommen noch Uebersichten über den Niederlageverkehr und über den Veredelungsverkehr und die zollfrei eingelassenen Strandgüter.

Die Bestimmungen über die Waarenstatistik, bezw. der Zollexklaven lauten wörtlich:

Die durch Bundesrathsbeschluß vom 7. Dezember 1871 anerkannten Grundsätze für die Statistik des Waarenverkehrs der vom Zollgebiet ausgeschlossenen deutschen Bundesstaaten und Gebietstheile sollen einer Revision unterzogen werden, wozu das kaiserliche statistische Amt nach Benehmen mit geeigneten Beamten der betheiligten Bundesstaaten Vorschläge aufzustellen hat. Bis zur Feststellung neuer Grundsätze bleiben die bestehenden mit der Maßgabe in Geltung, daß in den Nachweisen für 1880 und ferner die Waarengattungen nach dem neuen statistischen Waarenverzeichniß und deren Mengen nach den darin angegebenen Maßstäben, so weit Gewichtsmengen in Frage stehen, nach dem Nettogewicht aufzuführen, und in den von Bremen und Hamburg zu liefernden Nachweisungen jeder Waarengattung die aus den deklarirten Werthen sich ergebenden Preise der Mengeneinheiten beizufügen sind.

— Einem Komite ist zu Händen des Landraths Freiherrn von Bothmer zu Hannover die Erlaubniß zur Anfertigung der generellen Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Hannover über Walsrode nach Soltau ertheilt worden.

— Die Provinz Brandenburg ist reicher an alten Kunst-Denkmälern, wie vielleicht angenommen wird und manchem Brandenburger bekannt ist. Seit längerer Zeit haben die staatlichen wie die Provinzialbehörden ihr Augenmerk auf Erhaltung derselben gerichtet. Es ist z. B. an die Restauration der prachtvollen Klosterkirche zu Lehnin zu erinnern. Wie die „Post" hört, ist der gegenwärtige Herr Kultusminister mit dem Plane beschäftigt, nunmehr das Innere der Kirche, dem Style derselben entsprechend, mit Freskomalereien ausschmücken zu lassen. (Dürfte sich dazu nicht als Kunstobjekt die Aufhebung der Simultanschulen eignen? D. Red. d. Pos. Ztg.) In Eberswalde ist im Laufe des Sommers die zwar kleine, aber durch ihren Baustyl hervorragende Spitalkirche auf Kosten der Provinz äußerlich neu restaurirt worden. Gleicherweise schweben zur Zeit Verhandlungen wegen Wiederherstellung der Paradiessäle im Dome zu Havelberg, der Klosterkirche zu Angermünde, der Margarethenkirche zu Prenzlau u. s. w. Mit dem genannten Blatte hoffen auch wir, daß durch das Zusammenwirken von Staat, Provinz und Gemeinden diese und andere ehrwürdige Denkmäler der Frömmigkeit und des Kunstsinns unserer Vorfahren neuverjüngt unseren Nachkommen erhalten werden. (N. A. Z.)

Trier, 10. Oktober. Von hiesigen Ultramontanen ist, laut der „Trierer Landeszeitung", gestern beschlossen worden, eine „Trierische Volksbank" zu gründen; es sind bereits Aktien in der Höhe von 56,000 Mk. gezeichnet. Die Bank wird am 1. Januar 1880 ihre Thätigkeit beginnen. Die einzelnen Aktien sind zu 200 Mk. festgesetzt.

London. General Roberts hat folgende „Proklamation an das Volk von Kabul" erlassen:

Allen sei kund und zu wissen, daß die britische Armee auf Kabul anrückt, um Besitz zu nehmen von dieser Stadt. Wenn man dies friedlich geschehen läßt, so ist es wohl und gut; wenn nicht, so wird die Stadt mit Gewalt genommen werden. Deshalb sind alle gut gesinnten Personen, welche keinen Theil genommen haben an der feigen Ermordung des britischen Botschafters oder an der Plünderung seiner Wohnung, hiermit ermahnt, falls sie nicht verhindern können, daß dem Einzuge der britischen Armee und der Autorität Sr. Hoheit des Emirs Widerstand geleistet wird, sofortige Vorkehrungen für ihre eigene Sicherheit zu treffen, und zwar entweder in das britische Lager zu kommen, oder irgend etwas Anderes zu thun, was ihnen dienlich erscheint; und da die britische Regierung keinen Krieg führt gegen Frauen und Kinder, ergeht hiermit die Mahnung, alle Frauen und Kinder aus der Stadt zu entfernen, daß sie nicht beschädigt werden. Die britische Regierung will alle Volksklassen mit Gerechtigkeit und mit Achtung ihrer religiösen Gefühle und Gebräuche behandeln, wird aber an den Verbrechern volle Vergeltung üben. Es wird daher Alles aufgeboten werden, zu verhüten, daß der Unschuldige mit dem Strafbaren leide; aber es ist nöthig, gegen nutzlose Gegenwehr größtmögliche Vorkehrungen zu treffen. Deshalb werden alle Personen, welche nach Empfang dieser Proklamation in oder außerhalb Kabul bewaffnet angetroffen werden, als Feinde der britischen Regierung behandelt. Ferner ist wohl zu merken, daß, wenn der Einzug der britischen Armee auf Widerstand stößt, ich mich nicht verantwortlich halten kann für irgend eine zufällige Beschädigung von Personen und Eigenthum, selbst des wohlgesinnten Volkes, das diese Warnung unbeachtet gelassen haben möchte.

London. Die Spannung zwischen China und Japan wird immer drohender und die hiesigen Blätter fangen bereits an, auf die Gefahren hinzuweisen, welche für englische Interessen an der asiatischen Ostküste und im Stillen Ocean aus einem Kriege zwischen diesen beiden Ländern erwachsen könnten, zumal wenn Rußland, welches seine Flottenmacht in jenen Gewässern in letzter Zeit recht bedeutend verstärkt hat, sich als Dritter betheiligen sollte. Auf ein leitendes japanesisches Blatt, „Hochi Shimbun", sich berufend, führt der „North China Herald" aus, daß der Streit wegen der Lutschu-Inseln nicht Grund, sondern nur Vorwand zum Kriege sei, welchen man im östlichen Asien schon lange Zeit als beinahe unvermeidlich voraussehe. Was im peloponnesischen Kriege Epidamnus war, das ist gegenwärtig für China und Japan Lutschu. China ist nach wie vor in Asien die Verkörperung des strengen verknöcherten Konservatismus, welcher jeder Neuerung entgegentritt, jeden Fortschritt hindert, die Ausbreitung europäischer Zivilisation grundsätzlich bekämpft. Japan andererseits ist das Land des Fortschrittes. „Wir sind der Ansicht", sagt „Hochi Shimbun", „daß nur der Umstand daran (am Kriege) schuld ist, daß China so ganz und gar und wesentlich anders ist als Japan, und daß, sofern China nicht in derselben Weise, wie wir es gethan haben, den Weg des Fortschritts betritt, die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen auf gesunder Grundlage schlechterdings nicht zu erhoffen ist. Japan hat den Post- und Telegraphendienst eingeführt und hat in jeder nur möglichen Weise nach Kräften gestrebt, sich dem europäischen System nachzubilden; und auf diese Weise ist es gekommen, daß, obwohl unser Land vormals in großem Maße China ähnelte, das Gegentheil jetzt der Fall ist und wir den Völkern von Europa und Amerika ähnlich geworden sind. . . . Wenn nicht entweder China fortschreitet oder wir zurückgehen, ist die Wiederaufnahme unserer vormaligen Beziehungen eine Unmöglichkeit; und das würde der Fall sein, selbst wenn die koreanische Frage und die Lutschu-Frage niemals aufgetaucht wären."

Locales und Provinzielles.

Posen, den 16. Oktober.

— [Vortrag.] Wie man uns von fortschrittlicher Seite mittheilt, wird Herr Professor Hänel in nächster Woche hier einen Vortrag halten.

r **Ein Liebhaber von Chansonette-Roben.** Wie schon mitgetheilt, wurde Montag Abend in einem Masken- und Theater-Garderoben-Geschäft auf der Ziegenstraße ein Einbruch verübt. Es hat sich nachträglich herausgestellt, daß dort folgende Anzüge für Chansonette-Sängerinnen gestohlen worden sind: ein schwarzsammtnes Damenprinzeßkleid mit Silberfranzen, ein eben solches Kleid mit Goldfranzen, ein grüner polnischer Damenanzug mit Schwanbesatz, sowie ein rothes Tibetkleid mit Gold- oder Silberfranzen.

r **Eine wiedergefundene Kiste.** Am Montag vor acht Tagen wurde, wie damals mitgetheilt, einem Arbeiter, welcher in einem Hause auf der Schifferstraße mit einem Maurergesellen auf der Schlafstelle lag, durch diesen eine Kiste gestohlen, in der sich außer ca. 120 M. baarem Gelde und einem Schuldscheine über 600 M., eine Anzahl von Kleidungsstücken befand. Diese Kiste ist nunmehr am Ufer der Warthe in der Nähe des Schillings aufgefunden worden; sie war aufgebrochen und aus derselben das Geld und der Schuldschein nebst den werthvolleren Kleidungsstücken herausgenommen. Es scheint, daß die Kiste nach dem Aufbrechen und theilweisen Entleeren in die Warthe geworfen, und alsdann durch den Strom bis zum Schilling getrieben worden ist. Der Maurer ist inzwischen von hier verschwurden.

r. **Die Temperatur** war heute Morgen zum ersten Mal in diesem Herbste unter den Gefrierpunkt, auf ½ Grad Kälte, gesunken. Die Dächer waren bereift, der Himmel klar; später trat etwas Nebel ein.

□ **Meseritz,** 11. Okt. [Simultanschule. Sparkasse. Marktpreise.] Nachdem für die hiesige Simultanschule noch die Lehrer Becker aus Zirke und Müller aus Wollstein gewählt und bestätigt worden, sind nunmehr sämmtliche Lehrerstellen an der gedachten Schule besetzt. Auch ist nunmehr für die hiesige Stadt eine Schuldeputation gebildet worden. Leider hat die Simultanschule hierorts noch viele Widersacher, und ist seitens dieser schon wiederholt bei dem Herrn Oberpräsidenten um Wiederaufhebung der Simultanschule petitionirt worden, und merkwürdigerweise sollen es hier nur Evangelische sein, denen diese Einrichtung ein Dorn im Auge ist. — Der Abschluß der hiesigen Kreissparkasse pro September cr. weist eine Einnahme von 120,131 Mark 79 Pf., und eine Ausgabe von 119,096 Mark 18 Pf., mithin einen Bestand von 1035 M. 61 Pf. nach.— Die Durchschnitts-Marktpreise pro Oktober stellen sich hierorts auf je 50 Liter Roggen 6 M., Gerste 4,70 M., Hafer 3,50 M., Kartoffeln 1,40 M., Heu (der Zentner) 2 M., Stroh (der Zentner) 1,50 M.

r. Stadtverordnetensitzung

am 15. Oktober.

Anwesend sind 5 Magistrats-Mitglieder und 22 Stadtverordnete. Den Vorsitz führt Justizrath Pilet. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, macht der Vorsitzende einige geschäftliche Mittheilungen. Das bisherige Mitglied, Kanzleirath Willenberg, zeigt sein Ausscheiden aus der Versammlung in Folge seiner Versetzung an das Reichsgericht zu Leipzig an. Der Magistrat hat einen Nachweis über die aus Tit XIII. 8 des Kämmerei-Etats im Monat September d. J., sowie während des Etatsjahrs bis dahin aus diesem Etat bis dahin verausgabten Summen gegeben; ebenso einen Nachweis über die bis dahin noch nicht ausgeführten Beschlüsse der Versammlung. Rechtsanwalt Mützel weist bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß der Magistrat dem im Anfang v. J. ausgesprochenen Ersuchen der Versammlung, ein Waisenrathsamt zu errichten, noch nicht nachgekommen sei. Oberbürgermeister Kohleis erklärt diese Verzögerung dadurch, daß es bis jetzt noch nicht möglich gewesen sei, zu beurtheilen, ob zur Errichtung eines besonderen Waisenrathsamtes die erforderlichen Räumlichkeiten vorhanden sein würden. Auf Antrag des Rechtsanwalts Mützel wird diese Angelegenheit nochmals auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden.

Ueber einen Antrag, betr. die Aufbewahrung des Archivs der Stadtgemeinde Posen in dem hiesigen Staatsarchive, berichtet Oberlehrer Dr. Hassenkamp. Danach hat das hiesige königl. Staatsarchiv Anfang August d. J. an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, an dasselbe das hiesige Stadtarchiv ad depositum behufs wissenschaftlicher Ausnutzung zu übertragen. Der Magistrat ist damit einverstanden unter der Bedingung, daß das Eigenthumsrecht der Stadtgemeinde gewahrt bleibe, das Archiv zu jeder Zeit wieder zurückerhalten werden könne, und aus der Verwaltung derselben der Stadtgemeinde keine Kosten erwachse 2c. — Es sei nicht zu leugnen, daß das Stadtarchiv gegenwärtig seine großen Mißstände habe, und die wissenschaftliche Benutzung desselben mit großen Schwierigkeiten verknüpft sei; der Raum, in welchem es sich befinde, sei nicht heizbar, und es fehle an einer Beaufsichtigung des Archivs; auch seien die zu demselben vorhandenen Repertorien lückenhaft und unvollständig; es sei dies bei dem großen Reichthum des hiesigen Stadtarchivs an Urkunden sehr zu bedauern. Wenn nun angeführt werde, daß auch andere Städte der Provinz dem Staatsarchive ihre Archivalien abgetreten haben, so sei denn doch ein großer Unterschied zwischen diesen und dem reichhaltigen Archive der Stadt Posen. Es sei demnach wohl der Wunsch gerechtfertigt, daß die Stadtgemeinde Posen nicht dauernd des Archives beraubt werde; vielleicht werde sich für dasselbe in dem von der Stadtgemeinde Posen erworbenen Appellationsgerichts-Grundstücke eine geeignete Räumlichkeit, und ebenso in einem später zu ernennenden Stadtschul-Dezernenten eine geeignete Kraft zur Verwaltung des Archives finden. Bis dahin jedoch werde es sich empfehlen, das Stadtarchiv bis auf Weiteres dem Staatsarchive zu übertragen. Er stelle demgemäß folgenden Antrag:

Die Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß das städtische Archiv bis auf Weiteres dem königl. Staatsarchive ad depositum unter folgenden Bedingungen überlassen werde: 1) Das königl. Staatsarchiv verpflichtet sich, die ganze Sammlung als untheilbares Ganzes im Auftrage der Stadt aufzubewahren, dasselbe auch äußerlich durch die Ueberschrift: „Archiv der Stadt Posen" als Eigenthum der Stadtgemeinde zu bezeichnen, und für ihre unversehrte Erhaltung in ihrem überlieferten Zustande einzustehen. 2) Das königl. Staatsarchiv verpflichtet sich, auf eigene Kosten die vorhandenen Urkunden einer Prüfung zu unterziehen, sowie zu diesen Urkunden und Handschriften ein ausführliches Repertorium und alphabetisches Repertorium anfertigen zu lassen, und dasselbe dem Magistrat zur Abschriftnahme zuzusenden. 3) Es verpflichtet sich, die ganze Masse oder Theile desselben auf Erfordern sofort den städtischen Behörden wieder auszuliefern, sowie jedes einzelne von dem Magistrat verlangte Stück sofort zu übersenden. 4) Das königl. Staatsarchiv verpflichtet sich, die Benutzung des städtischen Archivs durch Dritte, seien es Privatpersonen oder Behörden, nur auf vorher beigebrachte Erlaubniß des Magistrats zu prüfen. 5) Es verpflichtet sich ferner, diejenigen Sachen aufzubewahren und unter denselben Bedingungen zu verwahren, welche seitens der Stadt dem Archive überwiesen werden sollen. 6) Für die Verwaltung des städtischen Archives dürfen der Stadt niemals irgend welche Kosten abgefordert werden."

Rechtsanwalt v. Jażdżewski unterstützt diesen Antrag unter Hervorhebung der vorzüglichen Verwaltung des hiesigen Staatsarchives und spricht den Wunsch aus, daß die Benutzung des städtischen Archives durch Dritte, nachdem es dem Staatsarchive ad depositum übergeben worden, lediglich von der Bewilligung des Magistrats abhängig gemacht werde, während zur Benutzung des Staatsarchives die ausdrückliche Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten erforderlich sei. — Die Versammlung nimmt den vom Oberlehrer Dr. Hassenkamp gestellten Antrag unter Berücksichtigung des vom Rechtsanwalt v. Jażdżewski ausgesprochenen Wunsches an.

In Betr. der Wahl der Mitglieder zur Einschätzungs-Kommission für die klassifizirte Einkommensteuer hatte die königl. Regierung vor längerer Zeit an den Magistrat eine Verfügung gerichtet, in welcher sie betonte, daß diese Kommission zu gleichen Theilen aus Hausbesitzern, Gewerbetreibenden und Beamten nebst Offizieren zu bestehen habe. Nachdem die Angelegenheit der Versammlung vorgelegen, hatte der Magistrat in einem Schreiben an die königl. Regierung dagegen Einwendungen erhoben, daß die Heranziehung von Offizieren zu der Kommission einen besonderen Vortheil gewähren werde. Die königl. Regierung dagegen verlangt aufs Neue, daß in die Kommission auch ein Beamter und ein Offizier gewählt werden. — Nachdem Buchhändler Türk über diese Angelegenheit berichtet hat, erklärt Rechtsanwalt Mützel, er werde bei den nächsten Wahlen der Mitglieder zu dieser Kommission bestrebt sein, auch Beamte und Offiziere heranzuziehen, da dies unter den obwaltenden Verhältnissen geboten erscheine. Es ist damit diese Angelegenheit erledigt.

Zum Mitglied des Waisenraths wird an Stelle des

Maurermeisters Biebig auf Antrag des Magistrats, über welchen Kaufmann Rakowski berichtet, der Regierungs-Sekretär a. D. Borchert gewählt.

In Betr. der Tantieme für Erhebung der Klassensteuer, Ueberweisung der Einziehung der klassifizirten Einkommensteuer und Gewerbesteuer Litt. A I an die Stadtgemeinde hatte die Versammlung schon im Jahre 1877 beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Erhöhung dieser Tantieme bei der königlichen Regierung zu beantragen. Nachdem der Magistrat ersucht hatte, diese Angelegenheit noch ruhen zu lassen, und schon mehrmals dieselbe der Versammlung vorgelegen hatte, hat der Magistrat erklärt, er könne sich von Schritten, welche die Erhöhung der Tantieme bezwecken, keinen Erfolg versprechen, und daher auch nicht den Beschluß der Versammlung zur Ausführung bringen; event. beantrage er, daß gemäß § 36 der Städteordnung zur Herbeiführung eines Einverständnisses zwischen den beiden städtischen Körperschaften eine gemischte Kommission eingesetzt werde. Kaufmann Löwinsohn, welcher über diese Angelegenheit berichtet, weist darauf hin, daß von Jahr zu Jahr die Kosten, welche der Stadt aus der Erhebung der Klassensteuer erwachsen, sich mehren und beantragt, die Versammlung möge unter Aufrechterhaltung ihres früheren Beschlusses sich mit der Einsetzung einer gemischten Kommission einverstanden erklären. Dieser Antrag wird angenommen und in die Kommission werden gewählt: Kaufmann Löwinsohn, Geh. Kommerzienrath B. Jaffé, Rechtsanwalt v. Jażdżewski.

Mit der Verpachtung des im Mittelschulgebäude gelegenen Kellers für den Preis von 150 M. jährlich an einen Obsthändler aus Görlitz erklärt sich die Versammlung gemäß dem Magistratsantrage, welchen Kaufmann Löwinsohn befürwortet, unter der Bedingung einverstanden, daß der Keller nur als Lagerkeller für Obst benutzt werde.

Der Magistrat hat die Einrangirung des definitiv angestellten Brandmeisters Matzkow in die Kategorie der Subaltern-Beamten beantragt. Nachdem Kaufmann Löwinsohn über die Angelegenheit berichtet hat, erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß der Brandmeister Matzkow bei Ausfertigung seiner Vokation unter dieselbe Kategorie von Subaltern-Beamten einrangirt werde, zu denen Stadtinspektor Albold ꝛc. gehören.

Nachdem die Hundesteuer im Jahre 1875 von bisher 6 auf 9 M. erhöht worden ist, auch die königl. Regierung sich damals mit dieser Erhöhung einverstanden erklärt hat, verlangt dieselbe nunmehr die betr. Abänderung des § 2 des Regulativs über die Hundesteuer vom 2. Oktober 1860, resp. 12. Februar 1861. Nachdem Kaufmann Schmidt hierüber berichtet hat, erklärt sich die Versammlung mit dem Magistratsantrage in Betr. der Abänderung einverstanden.

Zur Anschaffung von Winter-Kleidungsstücken für zwei Oberfeuermänner und vier Feuermänner der städtischen Feuerwache werden auf Antrag des Magistrats, über welchen Kupferschmiedemeister Lischke berichtet, 204 M. bewilligt. Nachdem die Stadtgemeinde Posen den gegen den Militärfiskus angestrengten Prozeß bezüglich der Eigenthumsrechte an das Hauptwach-Grundstück in erster und zweiter Instanz verloren hat, beantragt nunmehr der Magistrat, da er sich von der Richtigkeitsbeschwerde wenig Erfolg verspricht, von derselben Abstand zu nehmen. Nachdem Rechtsanwalt Mützel diesen Antrag befürwortet hat, erklärt sich die Versammlung mit demselben einverstanden.

Gegen die Niederlassung des Tanzlehrers v. Lipinski, des Schneiders Siwecki und des Handlungskommis Dawidowicz (sämmtlich aus Russisch-Polen) werden keine Einwendungen erhoben.

Die Entlastung der Rechnungen über die Hospital-Verwaltung, über die Waisenpflege, über die Armenpflege, der Depositalrechnung, sämmtlich pro 1877—78, über den Reservefonds der Sparkasse, und der Marstall-Rechnung pro 1878—79 wird gemäß den Magistrats-Anträgen, über welche der königl. Auktions-Kommissarius Mannheimer, Kaufmann Rakowski, Kaufmann Kronthal berichten, vorbehaltlich der Erledigung der gezogenen Monita, gewährt.

Zwei andere Gegenstände der Tagesordnung: Erwerbung einer Hypothek und Bewilligung einer Jahres-Unterstützung für einen pensionirten städtischen Lehrer, werden vertagt, weil die Referenten nicht anwesend sind. — Schließlich macht der Vorsitzende noch die Mittheilung, daß der Oberlandesgerichts-Präsident an den Magistrat das Ersuchen um Ueberlassung einer kleinen Parzelle des Kämmereihofes zum Bau des neuen Oberlandesgerichtsgebäudes für den in diesem Stadttheile üblichen Preis gerichtet habe. Da der Gegenstand nicht auf der Tagesordnung der heutigen Versammlung steht, die Sache jedoch drängt, so wird dieselbe vom Vorsitzenden an die Baukommission zur Vorberathung überwiesen, um alsdann am nächsten Sonnabend in einer außerordentlichen Sitzung seitens der Versammlung berathen resp. erledigt zu werden.

Damit erreicht die Sitzung, welche 4½ Uhr Nachmittags begonnen hatte, nach 6 Uhr Abends ihr Ende.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Die Ablehnung der Verkaufs-Offerte** durch die Aktionäre der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahngesellschaft ist das Ereigniß des Tages. Hier hat die Eisenbahnpolitik des Staates den ersten Echec erlitten und gerade dieser erste Mißerfolg ist ein überaus lehrreicher. Es ist ja ganz natürlich, daß die Aktionäre sich eines alten Unternehmens, das seine glänzenden Zeiten gesehen hat, das in sich vollendet ist, nur dann entäußern, wenn zwei sehr tief eingreifende Motive sie dazu bewegen: die Furcht vor langjähriger Unrentabilität, vor weiteren Dividenden-Rückgängen, vor schlimmen Zeiten, die das betreffende Eisenbahnunternehmen zu durchleben hätte — oder: die Aussicht auf einen sehr direkten Kursgewinn, der einen Theil etwaiger zukünftiger Chancen ihnen bezahlt in Gestalt eines Gewinns am Kurse, herbeigeführt durch den Mehrgewinn einer festen Rente, die der Staat gewährt, und einer variablen Rente, die aus dem Eisenbahnunternehmen selbst erwachsen kann. Beide Faktoren fielen bei der Potsdamer Bahn nicht in's Gewicht. Man kann die Rente einigermaßen übersehen, man weiß, daß dieselbe keineswegs eine günstige ist, aber man braucht nicht zu fürchten, daß dieselbe von ihrem jetzigen ungünstigen Stande weiter herabgehen werde. Andererseits lag die Aussicht auf einen spekulativen Nutzen von erheblicher Bedeutung nicht vor. Der „Börs.-Cour." schätzt die Differenz zwischen dem Verstaatlichungskurs und demjenigen Kurse, den die Aktien bei selbstständigem Fortbestande des Unternehmens einnehmen werden, auf vielleicht 15 Prozent. Zumal für die Spekulation lag kein Anlaß vor, sich in dem Papier zu engagiren und eigentlich wird man aus dem ganzen Vorgange die Lehre ziehen müssen — eine Lehre, die vielleicht ihre traurigen Seiten hat, — daß es der Regierung überhaupt nicht möglich ist, ihre großen Eisenbahn-Projekte durchzuführen ohne Hilfe der Spekulation, ohne Mithilfe jener großen Häuser, die Aktien in den erheblichsten Summen ankaufen, um die Verstaatlichung durchzusetzen. Gerade an dem Widerstande der kleineren Aktionäre ist die Verstaatlichung des Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahnunternehmens gescheitert. Gerade an dem Privat-Publikum, daß in Berlin mit einer gewissen zähen Anhänglichkeit an der Selbstständigkeit jener Unternehmungen hängt, die nicht glänzende Renten erbracht haben, litten die Absichten der Regierung in diesem Falle Schiffbruch. Es zeigt sich somit, daß die Regierung ihre Projekte überhaupt nur durchsetzen kann, wenn sie diese eigentlichen Aktionäre entweder durch Koalition mit großen Finanzkräften majorisirt, oder wenn sie so ausreichende Abfindungen bietet, daß selbst jene alten Aktionäre geneigt werden, ein Unternehmen abzutreten, weil sie einen „profit au clair" sehen. Eine Wiederaufnahme auf der zum Schluß noch nachträglich proponirten Basis einer Zuzahlung von zehn Mark Seitens der Regierung erscheint vorläufig als eine Unmöglichkeit. Es ist wohl ganz denkbar, daß in einiger Zeit wieder Verstaatlichungs-Projekte betreffs der Bahn auftauchen, daß wieder neue Verhandlungen beginnen können. Verhandlungen aber als geradlinige Fortsetzung der bisher gepflogenen und seit Dienstag abgebrochenen sind eben nach den Erklärungen des Regierungsvertreters, nach dem Reskript des Ministers der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen, welches derselbe verlesen hat, gar nicht denkbar.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 15. Oktober. S. M. Panzer-Korvette „Hansa", 8 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Heusner, ist am 8. September cr. in Kallao eingetroffen. S. M. gedeckte Korvette „Vineta", 19 Geschütze, Kommandant Kapt. z. S. Zirzow, ist am 14. d. Mts. von Kiel auf der Reise nach Ostasien in See gegangen.

Baden-Baden, 15. Oktober. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte gestern mit Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin die zum Besten des evangelischen Kirchenbaufonds veranstaltete Abendunterhaltung. Heute findet bei den Majestäten eine größere Matinée statt.

Stuttgart, 15. Oktober. Der Ministerpräsident und Bundesrathsbevollmächtigte von Mittnacht ist heute nach Berlin abgereist.

München, 16. Oktober. Der Schriftsteller Dr. Ferdinand Kürnberger ist gestern Abend im hiesigen Krankenhause gestorben.

Wien, 15. Oktober. Dem Unterhause wurden heute die Gesetzentwürfe, betreffend die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina, sowie die Verlängerung des Wehrgesetzes bis zu Ende des Jahres 1889 vorgelegt. Der vom Unterhause gewählte, 24 Mitglieder zählende Adreßausschuß besteht aus 15 Konservativen und 9 Liberalen.

Pest, 15. Oktober. Die Vorlagen über die Verwaltung Bosniens nnd der Herzegowina, sowie über die Verlängerung des Wehrgesetzes bis 1889 sind heute dem Unterhause zugegangen.

Rom, 15. Oktober. Ueber die Annahme des Entlassungsgesuchs des diesseitigen Botschafters in Paris, Generals Cialdini, ist bisher noch keine Entscheidung getroffen.

Kopenhagen, 14. Oktober. Heute fand bei dem König im Schlosse von Christansborg ein großes Diner statt, an welchem sämmtliche Mitglieder des Reichstages theilnahmen und welchem auch der Kronprinz und seine Gemahlin, der Prinz von Wales mit seiner Gemahlin, der Großfürst-Thronfolger von Rußland mit seiner Gemahlin, sämmtliche Minister und alle Mitglieder des diplomatischen Corps beiwohnten. Der Präsident des Folkething, Krabbe, brachte im Namen des Reichstags einen Toast auf den König aus, welchen der König dankend mit einem Toast auf das Vaterland erwiderte.

Kopenhagen, 15. Oktober. Der König hat heute Nachmittag 4 Uhr über Lübeck die Reise nach Gmunden zum Besuche seiner Tochter, der Herzogin von Cumberland, angetreten. Zu gleicher Zeit sind der Großfürst-Thronfolger von Rußland und der Prinz von Wales mit ihren Gemahlinnen von hier abgereist.

Brüssel, 14. Oktober. Der partielle Arbeiterstrike, welcher vor einigen Tagen in dem Becken von Charleroi begann, ist an Umfang gewachsen und scheint noch größere Ausdehnung annehmen zu wollen.

London, 14. Oktober. Bei einem von den Konservativen in Clitheroe (Grafschaft Lancaster) abgehaltenen Meeting vertheidigte der Staatssekretär des Innern, Croß, das Verhalten der Regierung in der orientalischen Frage und das Prinzip der Beobachtung der Verträge, indem er zugleich der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß der berliner Vertrag in allen wesentlichen Punkten werde ausgeführt werden. Die Liberalen würden, wenn sie am Ruder gewesen wären, ganz ebenso gehandelt und die Russen daran gehindert haben, nach Konstantinopel zu gehen. Die Regierung werde fortfahren, ihre bisherige Politik auch ferner zu verfolgen.

Southampton, 14. Okt. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Neckar" ist hier eingetroffen.

Bukarest, 15. Oktober. Nach Verlesung des Protokolls der 56 Deputirten, durch welches die Vorlage abgelehnt wird, hielt Blaremberg in der Kammer eine weitere Rede, in welcher er sich über jede von dem Auslande ausgeübte Pression mißbilligend aussprach und der Regierung anheimgab, die Kammer aufzulösen.

New-York, 15. Oktober. In Jowa wurden für den Gouverneurposten, sowie in die Legislatur und zum Kongreß die von den Republikanern aufgestellten Kandidaten mit einer Mehrheit von 20,000 Stimmen gewählt. Bei den vorigen Wahlen betrug die republikanische Majorität 10,000 Stimmen weniger.

Vermischtes.

* **Zittau,** 15. Oktober. In Folge von Differenzen, entstanden durch vieljährige schroffe Gegnerschaft in handelspolitischen Fragen, fand heute ein Pistolenduell zwischen dem Chefredakteur der hiesigen „Morgenzeitung" und einem höheren Regierungsbeamten aus Dresden statt, welches mit schwerer Verwundung des Letzteren endete.

* **An einem Schlaganfall** verstarb Dienstag Abend bei der Fahrt in einer Droschke Herr Hofkapellmeister Eckert in Berlin, ein in allen Kreisen bekannter und beliebter Mann; das Königl. Opernhaus verliert in ihm einen ausgezeichneten Musikdirigenten.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. (Schluß-Course.) Ziemlich fest, Geld zu Prolongationszwecken bedang circa 5 pCt. Platzdiskont 4½.

Lond. Wechsel 20,335. Pariser do. 80.42. Wiener do. 172,30. K.-M.-St.-A. 141⅜. Rheinische do. 145½. Hess. Ludwigsb. 79½. K.-M.-Pr.-Anth. 132⅜. Reichsanl. 98¼. Reichsbank 153⅞. Darmstb. 133¾. Meininger B. 80¼. Oest.-ung. Bk. 721,50. Kreditaktien*) 228½. Silberrente 59⅞. Papierrente 58¼. Goldrente 70⅜. Ung. Goldrente 82¼. 1860er Loose 122¼. 1864er Loose 295,00. Ung. Staatsl. 182,80. do. Ostb.-Obl. II. 73½. Böhm. Westbahn 163½. Elisabethb. 149⅝. Nordwestb. 112⅛. Galizier 208. Franzosen*) 228¾. Lombarden*) 68¾. Italiener —,—. 1877er Russen 89¾. II. Orientanl. 61⅛. Zentr.-Pacific 108⅜.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 228⅝. Franzosen 228⅞. Galizier ——. Ungar. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 228⅞. Franzosen 229. Lombarden 122⅜. 1860er Loose 122⅜. Oesterr. Goldrente 70⅛. Ungarische Goldrente 82⅜. II. Orientanleihe $61\frac{5}{16}$. III. Orientanleihe 60⅛. Fest.

Wien, 15. Oktober. (Schluß-Course.) Spekulationspapiere, Bahnen und Renten ziemlich fest, nur Nebenwerthe lebhafter.

Papierrente 68,55½. Silberrente 69,70. Oesterr. Goldrente 81,65. Ungarische Goldrente 95,82½. 1854r Loose 121,00. 1860r Loose 126,75. 1864r Loose 157,75. Kreditloose 168,25. Ungar. Prämienl. 105,50. Kreditaktien 265,90. Franzosen 266,75. Lombarden 81,00. Galizier 241,00. Kasch.-Oderb. 113,70. Pardubitzer 101,50. Nordwestbahn 130,70. Elisabethbahn 173,50. Nordbahn 2277,50. Oesterreich-ungar. Bank 835,00. Türk. Loose 20,20. Unionbank 94,00. Anglo-Austr. 136,10. Wiener Bankverein 140,00. Ungar. Kredit 255,75. Deutsche Plätze 57,30. Londoner Wechsel 117,55. Pariser do. 46,40. Amsterdamer do. 96,85. Napoleons 9,33. Dukaten 5,59. Silber 100,00. Marknoten 57,95. Russische Banknoten 1,25½.

Wien, 15. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 265,60. Franzosen 266,50. Galizier 241,00. Anglo-Austr. 135,80. Lombarden 80,50. Papierrente 68,70. Oesterreichische Goldrente 81,50. Ungar. Goldrente 95,70, Marknoten 57,97½, Napoleons 9,33½. Fest.

Florenz, 15. Oktober. 5 pCt. Italienische Rente 91,12. Gold 22,70.

Brüssel, 14. Oktober. Oesterr. Papierrente 60⅝.

Paris, 15. Oktober. Markt verstimmt nnd durch hohe Reports gedrückt. Reports für Banque d'escompte 7 Franks, für Banke hypothecaire 3,50, für Italiener 0,18.

3 proz. amortisirb. Rente 85,22½. 3 proz. Rente 83,30. Anleihe de 1872 118,22½. Italien. 5 proz. Rente 79,50. Oesterr. Goldrente 70¼. Ungar. Goldrente 83¾. Russen de 1877 92⅝. Franzosen 575,00. Lombardische Eisenbahn-Aktien 181,25. Lombardische Prioritäten 263,00. Türken de 1865 11,65.

Credit mobilier 687, Spanier exter. $15\frac{1}{16}$, do. inter. $14\frac{3}{16}$, Suezkanal-Aktien 722, Banque ottomane 520, Societe generale 560, Credit foncier 1072, Egypter 242, Banque de Paris 860, III. Orientanleihe $62\frac{1}{16}$. Türkenloose 44,25, Londoner Wechsel 25,29½.

Paris, 14. Oktober. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 118,45. Italiener 80,05, ungar. Goldrente 83⅝, III. Orientanleihe 63⅛, Egypter 244,37½. Fest.

London, 15. Oktober. Consols $97\frac{1}{16}$, Italien. 5proz. Rente 79, Lombarden 7¼, 3proz. Lombarden, alte 10⅝, 3proz. do. neue 10¼. 5proz. Russen de 1871 86¾, 5proz. Russen de 1872 86¼, 5proz. Russen de 1873 89⅛, 5proz. Türken de 1865 11½, 5proz. fundirte Amerikaner ——, Oesterr. Silberrente 59¾, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 83, Oesterr. Goldrente 69¼, Spanier 15¼, Egypter 48.

Silber —. Platzdiskont 1¼ pCt.

Petersburg, 15. Oktober. Wechsel auf London 25⅝. II. Orient-Anleihe 91⅛.

Newyork, 14. Oktober. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80¾ C. Wechsel auf Paris 5,23¾. 5pCt. fundirte Anleihe 103⅛. 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 101⅛. Erie-Bahn 40¼. Central-Pacific 109¾. Newyork Centralbahn 119½.

Produkten-Course.

Köln, 15. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 23,50, fremder loco 23,00, pr. November 23,00, pr. März 24,10. Roggen loco 16,50, pr. November 15,45, pr. März 16,45. Hafer loco 13,50. Rüböl loco 29,10, pr. Oktober 28,70, Mai 30,00.

Hamburg, 15. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen loko höh., auf Termine fest. Roggen loko fest, auf Termine matt. Weizen per Oktober-November 230 Br., 229 Gd., per April-Mai 238 Br., 237 Gd. Roggen per Oktober-November 157 Br., 156 Gd., per April-Mai 158 Br., 157 Gd. Hafer ruh. Gerste ruh. Rüböl fest, per Oktober 55½, per Mai 58. Spiritus fest, per Oktober 45¾ Br., per November-Dezember 45¾ Br., per Dezember-Januar 45¾ Br., pr. April-Mai 46 Br. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest. Standard white loko 8,20 Br., 8,10 Gd., per Oktober 8,10 Gd., per November-Dezember 8,30 Gd. — Wetter: Kalt.

Bremen, 15. Oktober. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loko 8,15 Br., pr. November 8,25, pr. Dezember 8,35 Br., pr. Januar-März 8,35.

Pest, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loko und Termine fester, per Oktober 14,25 Gd., 14,35 Br., per Frühjahr 15,25 Gd., 15,30 Br. Hafer per Herbst 6,35 Gd., 6,40 Br. Mais per Oktober 6,90 Gd. 6,95 Br. — Wetter: —.

Amsterdam, 14. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, per März 330. Roggen loko fest und auf Termine höher, per Oktober 188, per März 201. — Raps per Herbst 341 Fl. Rüböl loko 34, per Herbst 34, per Mai 35⅜.

Amsterdam, 15. Oktober. Bancazinn 54.

Amsterdam, 15. Oktober. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine höher, per November 334, pr. März 345. Roggen loko fest, auf Termine ruhig, pr. Oktober 188, pr. März 200. Raps per Herbst 349 Fl. Rüböl loko 33¾, per Herbst 34, per Mai 35½.

Antwerpen, 15. Oktober. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. 19½ Br., pr. November 19¾ Br., pr. November-Dezember 19½ Br., pr. Januar-März 20¼ Br. Ruhig.

Marktpreise in **Breslau** am 15. Oktober 1879.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		schwere Höchster M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		21 80	21 40	20 70	20 10	19 70	18 90
Weizen, gelber		21 —	20 80	20 20	19 80	19 40	18 40
Roggen,	pro	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Roggen,	100	17 —	16 70	16 40	16 10	15 90	15 50
Gerste, neue		16 50	16 10	15 40	14 80	14 40	13 90
Hafer, alter	Kilog.	— —	— —	— —	— —	— —	— —
Hafer, neuer		13 40	13 20	12 80	12 60	12 40	12 —
Erbsen		18 —	17 30	16 20	15 80	15 —	14 10

Pro 100 Kilogramm	fein		mittel		ordinäre	
Raps	22	—	20	50	18	50
Rübsen, Winterfrucht	21	25	20	—	17	50
Rübsen, Sommerfrucht	22	—	19	50	16	50
Dotter	21	—	19	—	16	—
Schlagleinsaat	25	50	23	50	20	—
Hanfsaat	17	—	16	—	14	—

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, per 50 Kilogramm 28—33—38—41 M., weißer unveränd. 40—48—55—60 M., hochfeiner über Notiz bez. Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 6,30—6,50 M., Septbr.-Oktbr. 6,30 M. Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kg. 9,70 bis 9,90 M., fremde —,— Mark. Thymothee ruhig, per 50 Kilogr. 12,50—14—17—19,50 M. Lupinen unverändert, per 100 Kilogr. gelbe 7—7,30—8,00, blaue 7—7,30—8,00 Mark. Heu, per 50 Kilogr. 2,40 bis 2,70 M. Stroh, per Schock 600 Kilogr. 19,00—21,00 M. Kartoffeln, per Sack (2 Neuscheffel a 75 Pfd. Brutto = 150 Klgr.) beste 3—4,50 M., geringere 2,50—80 M., per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—2,25 M., geringere 1,25—40 M., per 2 Liter 0,10—12 M. Mehl ohne Aenderung, per 100 Klg. Weizen fein 31,00—32,00 M. Roggen fein 27,00—28,00 M. Hausbacken 25,50—26,50 M., Roggen-Futtermehl 9,50—10,50 M. Weizenkleie 8,00—8,20 M.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Oktober. Weizen pr. 1000 Kilo loko 205—240 M. nach Qualität gef. Gering gelber Märk. — M. ab Kahn bezahlt. Regulirungspreis f. d. Kündigung 235 M. Gekündigt 2,000 Ctr. Per Okt. 235—233½—234½ bez., per Okt.-Nv. 235—3½—4½ bez., per Nv.-Dez. 235—233½—234½ bez., per Dez.-Jan. — bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 245½—244—244½ bez., per Mai-Juni 247½—6 bezahlt. — Roggen per 1000 Kilo loko 150—167 M. nach Qualität gef. Alter Inländ. — bez. Hochf. neuer — M. ab Bahn bez. Russischer 151—151½ M. ab Kahn bezahlt. — Regulirungspreis f. d. Kündigung 152½ M. bez. Gekündigt 38,000 Ctr. Per Okt. 152½—153—152½ bez., per Okt.-Nov. 152½—3—2½ bez., per November-Dez. 155—154½—155 bez. per Dez.-Jan. 157½—156½—157 bez., per Jan.—Febr. 159½ bis 159—159½ bez., per April-Mai 165—5½—4½ bez., per Mai-Juni 164½—4 bezahlt. — Gerste per 1000 Kilo loko 140—195 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 122—153 nach Qualität gefordert. Russischer 126—137 bez., Pommerscher 130—139 bez., Ost- u. Westpreußischer 127—140 bez., Schlesischer 128—140 bez., Böhmischer 132—140 bezahlt, Galizischer — bz. Gekündigt 2000 Ctr. — Regulirungspreis 133½ bezahlt. Per Oktober 133½ M., per Oktober-November 133½ M., per November-Dezember 133½ bez., per April-Mai 146—146½ bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 170—200 M., Futterwaare 160—170 M. — Mais per 1000 Kilo loko 131—134 bez. nach Qualität. Rumänischer — ab Bahn bezahlt, Amerikanischer 133 ab Bahn bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,50 bis 30,00 M., 0: 30,00—29,00 M., 0|1: 29,00—27,50 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 24,00—22,00 M., 0|1: 22,00—21,00 M., per Oktober 21,95—21,90—21,95 bez., per Okt.-Nov. 21,95—21,90—21,95 bz., per Nov.-Dezember 22,00—21,90—22,00 bez., per Dez.-Jan. 22,20—22,30 bez., per Jan-Febr. 22,60—22,50 bez., per April-Mai 23,60—23,50 bez. — Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung 21,90 bez. — Oelsaat per 1000 Kilo Winter-Raps 210—235 Mark S.|O. — bz., N.|D. —,— bz., Winter-Rübsen 205—228 M. S.|O. — bz., N.|D. — bz. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54,3 M., flüssig — M., mit Faß — M., per Oktober 54,5 bez., per Oktober-November 54,5 bezahlt, per November-Dezember 54,5 bezahlt, per Dezember — bz., per Januar-Februar — bez., per April-Mai 56,8 bis 57,0—56,9 bez., per Mai-Juni 57,5—57,3—57,4 bez. Gek. — Ctr. — Regulirungspreis für die Kündigung — bez. gestern — bz. — Leinöl per 100 Kilo loko 64 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 24,7 M., per Oktober 24,8—24,7 bez. per Oktober-Nov. 24,8—24,7 bezahlt, per Nov.-Dez. 24,8—24,7 bezahlt., per Dezember-Januar 25,3 M., per per Januar-Februar 25,8 bezahlt. — Gekündigt — Ctr. Regulirungspreis für die Kündigung — bez. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 54,5—54,4—54,5 bez., per Okt. 55—55,2—55,2 bez., per Okt.-November 55—55,2—55—55,2 bezahlt, per November-Dezember 55 bis 55,4 bezahlt, per Dezember-Januar — bezahlt, per April-Mai 57,4—57,8—57,5—57,9 bez., per Mai-Juni 57,6—58,1—57,8—58,1 bezahlt. Gekündigt 40,000 Liter. Regulirungspreis für die Kündigung 55 bezahlt. (B. B.-Z.)

Stettin, 15. Oktober. Wetter: Schön. Temp. + 11° R. Barometer 28,2. Wind: NW. Weizen, Anfangs fester, Schluß ruhig, per 1000 Kilo loko gelber inländ. 205—222 M., weißer 210 bis 224 M., per Oktober 230 M. bez., per Oktober-November 229 bis 228 M. bez., per November-Dezember — M. bez., per Frühjahr 240—239 M. bez. — Roggen, Anfang fester, Schluß ruhiger, per 1000 Kilo loko inländischer 152 bis 158 M., Russischer 145 bis 150 M., per Oktober 149 M. nom., per Oktober-November 149 bis 148 M. bez., per November-Dezember 148—147,5 M. bez., per Frühjahr 158,5—159,5—158 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Brau- 150—154 M., Futter- 132—140 M., Chevalier 170—176 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko inländ. 128 bis 134 M., Russischer 120—126 M. — Erbsen stille, per 1000 Kilo loko Futter- 140—146 M. — Winterrübsen behauptet, per 1000 Kilo loko 212 bis 234 Mark, per Oktober — M. bez., per April-Mai 258 M. Br., 256 M. Gd. — Winterraps per 1000 Kilo loko 217—239 Mk. — Rüböl höher, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56 M. Br., per Oktober 54,5 M. Gd., 55 M. Br. (gestern 54,5 M. Br.), per Oktober-Novbr. do., per April-Mai 56,75 M. Gd., 57 M. Br. — Spiritus fester, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,8—54 M. bez., per Oktober, Oktober-November und November-Dezember 53,5—53,7 M. bez., per Frühjahr 56,3 bis 56,7 M. bez., per Mai-Juni 57,5 M. bez. — Angemeldet: 4000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preise: Weizen 230 M., Roggen 149 M., Rüböl 54,5 M., Spiritus 53,6 M. — Petroleum höher, loko 11,4—11,45—11,5 M. verst. bez., Regulirungspreis 8 M. — Speck, short clear 42 M. verst., Br., long backs 38 bis 39 M. verst. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 210—225 M., Roggen 150—159 M., Gerste 150—170 M., Hafer 135—145 M., Erbsen 150—165 M., Kartoffeln 45—57 M., Heu 1,5—2 M., Stroh 18—29 M. (Ostsee-Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1879.

Datum.	Stunde.	Barometer 260 über der Ostsee.	Thermometer.	Wind.	Wolkenform.
15. Okt.	Nachm. 2	27" 8'"04	+ 6°3	WNW =2	trübe Cu-st, Ni.,
15. =	Abnds. 10	27" 9'"62	+ 0°4	W =1	ganzheiter
16. =	Morgs. 6	27" 10'"38	— 1°9	W =0	heiter St Ci-st

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 14. Oktober Mittags 0,52 Meter.
= = 15. = = 0,52 =

Berlin, 15. Oktober. Weder die Meldungen der auswärtigen Börsen, noch besondere Ereignisse boten dem heutigen Verkehr eine erwähnenswerthe Anregung. Dieselben Momente, welche gestern maßgebend waren, beherrschte auch heute das Börsentreiben; doch hatte die Geschäftsunlust eher zugenommen; die Spekulation beschäftigte sich aus Besorgniß vor den Schwierigkeiten des nächsten Ultimo heute wiederum mehr mit der Lösung als Erweiterung ihrer Engagements, und diese Verhältnisse waren für die geringfügigen Bewegungen der Course maßgebend. Anfangs herrschte ziemlich feste Haltung; dann erfolgte eine Abschwächung, welche jedoch mehr durch Spekul.-Operationen, als auf Thatsachen begründet erschien. Im einzelnen waren Kreditaktien und Franzosen wenig verändert und ruhig, aber schwach. Rheinisch-Westfälische und Oberschlesische Eisenbahn-Aktien stellten sich etwas niedriger und gaben langsam weiter nach. Potsdamer lagen anfangs auf Deckungen fest, ermatteten aber bald. Ebenso lagen die übrigen lokalen Spielpapiere matt und im ganzen still. Etwas besser hielten sich fremde Renten, namentlich russische Anleihen und Noten; letztere stellten sich etwas höher. Gegen baar gehandelte Aktien waren wenig beachtet, Anlagewerthe fest, namentlich deutsche Anleihen besser. Der Geldstand hatte heute wiederum angezogen: der Privatdiskont war auf 4½ Proz. gestiegen. — Der weitere Verlauf des an sich geringfügigen Verkehrs brachte eine mäßige Festigkeit, welche besonders auf die Wiener Meldungen zurückgeführt ward. Per Ultimo notirte man Franzosen 459, 50—8, 50—460, Lombarden 140, Kreditaktien 459, 50—460—59—60—459,50, Diskonto-Kommand.-Antheile 164,60—4,50—5,10—164,75. Der Schluß war matt.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 15. Oktober 1879.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,70 bz
do. neue 1876	4	97,70 bz
Staats-Anleihe	4	98,20 bz
Staats-Schuldsch.	3½	96,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,70 bz
do. do.	3½	92,40 bz
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,60 bz G
do.	5	106,50 bz
Landsch. Central	4	97,40 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	91,00 G
do. neue	3½	88,00 G
do.	4	97,00 bz
do. neue	4½	102,75 G
N. Brandbg. Cred.	4	
Ostpreußische	3½	87,20 bz
do.	4	96,30 bz
do.	4½	102,25 bz B
Pommersche	3½	87,20 bz
do.	4	97,25 bz
do.	4½	102,60 bz
Posensche, neue	4	97,50 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4½	
do. neue A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	87,10 bz
do.	4	96,50 bz
do.	4½	101,90 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,80 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	98,50 bz
Pommersche	4	99,10 bz
Posensche	4	98,50 bz
Preußische	4	98,70 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,00 bz
Sächsische	4	98,70 G
Schlesische	4	
Souvereignes		20,29 bz
20-Franksstücke		16,13.5 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,22 G
Imperials		16,68 G
do. 500 Gr.		1393,00 G
Fremde Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,45 B
Oesterr. Banknot.		173,00 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl.		216,10 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	146,25 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	267,10 G
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,00 bz B
do. 35 fl. Obligat.	—	170,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	132,25 G
Braunschw. 20thl.-L	—	89,50 bz
Brem. Anl. v. 1874	4½	
Cöln.-Md.-Pr.Anl.	3½	132,70 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	127,75 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	113,00 B
do. II. Abth.	5	111,00 B
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	183,25 G
Mecklenb. Eisenbsch.	3½	89,25 bz
Meininger Loose	—	25,80 B
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,70 bz B
Oldenburger Loose	3	151,50 bz B
D.-G.-C.-B.-Pf110	5	104,00 G
do. do.	4½	98,10 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,75 G
do. do.	4½	98,80 bz
Mein. Hyp.-Pf.	5	101,25 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A.	5	96,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	94,50 bz G

Pomm. H.-B. I. 120	5	102,00 B
do. II. IV. 110	5	98,50 G
Pomm. III. rkz. 100	5	97,00 bz G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	101,50 G
do. do. 100	5	100,00 G
do. do. 115	4½	99,25 G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	101,75 G
do. unk. rückz. 110	5	110,00 B
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	100,25 bz G
do. do. 110	5	102,50 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,75 G
do. do.	4½	100,10 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,75 bz G
do. do.	4½	97,50 bz G
Kruppsche Obligat.	5	110,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	102,00 B
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	101,10 B
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	114,50 bz G
Oesterr. Goldrente	4	70,40 bz B
do. Pap.-Rente	4½	58,75 G
do. Silber-Rente	4½	59,90 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	321,40 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	122,00 bz
do. do. v. 1864	—	295,00 B
Ungar. Goldrente	6	82,50 bz B
do. St.-Eisb.Akt.	5	82,10 G
do. Loose	—	181,50 bz G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	46,10 bz B
Russ. Centr.-Bod.	5	77,00 G
do Engl. A. 1822	5	
do. do. A. v. 1862	5	86,50 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	87,60 B
do. do. 1872	5	87,60 B
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	89,40 bz
do. Boden-Credit	5	77,40 bz
do. Pr.-A. v. 1864	5	153,80 bz B
do. do. v. 1866	5	151,30 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	85,00 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	85,90 bz
do. do. kleine	4	85,75 bz
Poln. Pfdbr. III. E.	5	63,90 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	57,00 bz B
Türk. Anl. v. 1865	5	11,50 G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	35,60 G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg.Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,55 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	215,10 bz
do. 100 R. 3 M.	212,80 bz
Warschau 100 R 8 T.	215,25 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4½, für Lombard 5½ pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris 2, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	104,75 G
Bk.f.Rheinl.u.Westf	4	33,50 bz G
Bk.f.Sprit-u.Pr.-H.	4	51,90 bz G
Berl. Handels-Ges.	4	71,75 bz G
do. Kassen-Verein.	4	159,50 bz G
Breslauer Disk.-Bk.	4	84,50 bz G
Centralbk. f. B.	4	6,70 bz
Centralbk. f. J. u. H.		59,00 G
Coburger Credit-B.	4	78,90 bz B
Cöln. Wechslerbank	4	90,50 G
Danziger Privatb.	4	106,25 G
Darmstädter Bank	4	133,50 bz
do. Zettelbank	4	103,30 bz
Dessauer Creditb.	4	70,00 G
do. Landesbank	4	122,50 bz B
Deutsche Bank	4	125,30 bz G
do. Genossensch.	4	104,40 bz G
do. Hyp.-Bank.	4	86,80 G
do. Reichsbank.	4½	153,50 bz
Disconto-Comm.	4	164,10 bz
Geraer Bank	4	86,70 bz G
do. Handelsb.	4	40,50 bz G
Gothaer Privatbk.	4	95,50 B
do. Grundkredb.	4	88,00 bz B
Hypothek (Hübner)	4	84,50 G
Königsb. Vereinsb.	4	91,90 G
Leipziger Creditb.	4	136,50 G
do. Discontob.	4	78,80 G
Magdeb. Privatb.	4	112,00 G
Mecklb. Bodencred.	fr.	58,00 B
do. Hypoth.-B.	4	68,00 bz
Meining. Creditbk.	4	81,00 B
do. Hypothekenbk.	4	91,00 B
Niederlausitzer Bank	4	89,25 G
Norddeutsche Bank	4	147,60 bz G
Nordd. Grundkredit	4	39,75 bz
Oesterr. Kredit	4	
Posener Spritaktien	4	39,50 B
Petersb. Intern.Bk.	4	95,00 G
Posen.Landwirthsch	4	62,00 G
Posener Prov.-Bank	4	107,00 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	61,00 bz
do. Zentralbdn.	4	127,75 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	110,00 bz
Produkt.-Handelsbk	4	78,90 bz
Sächsische Bank	4	111,25 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	83,75 bz B
Schles. Bankverein	4	98,25 bz G
Südd. Bodenkredit	4	122,60 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	20,25 G
Deutsche Bauges.	4	
Dtsch. Eisenb.-Bau.	4	6,25 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	45,40 bz G
Dortmunder Union	4	14,10 bz G
Egell. Masch.-Akt.	4	25,25 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	22,00 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	42,50 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	109,50 bz B
Georg-Marienhütte	4	74,50 bz B
Hibernia u. Shamr.	4	60,50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	74,50 G
Kramsta, Leinen-F.	4	78,50 G
Lauchhammer	4	31,40 bz
Laurahütte	4	87,90 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	50,90 bz
Magdeburg.Bergw.	4	115,00 B
Marienhüt.Bergw.	4	65,75 B
Menden u. Schw.B.	4	70,50 G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	44,75 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A.Lit.A	4	68,20 bz G
Phönix B.-A.Lit.B.	4	50,00 bz
Redenhütte	4	137,50 G
Rhein.-Nass.Bergw.	4	75,10 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	15,40 bz G
Unter den Linden	4	6,50 G
Wöhlert Maschinen	4	14,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	17,30 bz
Altona-Kiel	4	128,75 G
Bergisch-Märkische	4	91,80 bz
Berlin-Anhalt	4	97,50 bz G
Berlin-Dresden	4	12,10 bz G
Berlin-Görlitz	4	16,60 bz
Berlin-Hamburg	4	173,00 bz G
Brl.-Potsd.-Magd.	4	90,00 bz G
Berlin-Stettin	4	109,00 bz G
Bresl.-Schw.-Frbg.	4	85,75 bz
Cöln-Minden	4	141,00 bz
do. Lit. B.		
Halle-Sorau-Guben	4	13,30 bz G
Hann.-Altenbeken	4	13,10 bz
do. II. Serie		
Märkisch-Posener	4	22,75 bz
Magd.-Halberstadt	4	140,75 bz B
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	98,00 G
Nordhausen-Erfurt	4	19,50 bz
Oberschl. Lit.A u.C.	3½	165,00 bz
do. Lit. B.	3½	142,80 bz
do. Lit. C.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	52,60 bz G
Rechte Oderuferb.	4	131,00 bz
Rheinische	4	98,10 bz
do. Lit.B.v.St gar.	4	144,60 bz G
Rhein-Nahebahn	4	10,50 bz B
Stargard-Posen	4½	102,50 bz
Thüringische	4	144,50 bz G
do. Lit.B.v.St.gar.	4	95,25 bz
do. Lit.C.v.St gar.	4½	102,90 bz B
Weimar-Geraer	4½	45,50 bz
Albrechtsbahn	5	18,90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	122,50 bz
Aussig-Teplitz	4	167,50 G
Böhm. Westbahn	5	82,10 bz
Brest-Grajewo	4	48,00 bz
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	31,50 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	75,10 bz B
Kais. Franz Joseph	5	63,75 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	104,10 bz
Gotthard-Bahn	6	
Kaschau-Oderberg	5	49,20 bz B
Ludwigsb.-Bexbach	4	190,00 G
Lüttich-Limburg	4	14,40 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	79,40 bz G
Oberhess. v.St. gar.	—	
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	224,50 bz
do. Litt. B.	5	111,00 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	43,10 bz G
Kronpr. Rud.-Bahn	5	58,20 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	38,60 bz
Russ.Staatsbahn	5	
Schweizer Unionb.	4	18,50 bz
Schweizer Westbahn	4	16,90 bz
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	40,90 bz
Vorarlberger	5	62,50 B
Warschau-Wien	4	232,75 bz G

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Altenburg-Zeitz	5	
Berlin-Dresden	5	27,25 bz G
Berlin-Görlitzer	5	56,25 bz
Breslau-Warschau	4	
Halle-Sorau-Gub.	5	50,00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	29,50 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch-Posen	5	94,80 bz G
Magd.-Halberst. B.	3½	84,75 bz
do. do. C.	5	115,75 bz G
Marienb.-Mlawka	5	85,00 G
Nordhausen-Erfurt	5	75,00 bz G
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	94,40 bz G
Posen-Creuzburg	5	61,50 bz G

Rechte Oderuf.Bahn	5	130,00 bz G
Rumänische	8	97,75 bz B
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	83,25 bz G
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	98,00 G
do. do. II.	5	100,70 G
do. do. III.	5	100,70 G
Berg.-Märkische I.	4½	101,75 G
do. II.	4½	101,50 B
do. III. v. St. g.	3½	88,60 bz
do. do. Litt. B.	3½	88,60 bz
do. do. Litt. C.	3½	84,70 B
do. IV.	4½	101,75 B
do. V.	4½	101,30 G
do. VI.	4½	101,75 G
do. VII.	4½	101,30 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	100,25 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	100,25 G
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb.Fr.W.	5	101,70 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	100,00 G
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	100,00 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	101,10 bz G
do. Litt. B.	4½	101,10 bz G
Berlin-Görlitz	5	101,50 B
do. do. Litt. B.	4½	97,50 bz
Berlin-Hamburg	4	98,50 B
do. do. II.	4	98,50 B
do. do. III.	5	101,80 bz
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	97,00 bz B
do. do. C.	4	97,60 bz G
do. do. D.	4½	101,30 G
do. do. F.	4½	101,10 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	97,40 bz
do. do. III.	4	97,40 bz
do. IV. v. St. g.	4½	103,00 bz
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	102,00 B
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	100,10 bz
do. do. Litt. I.	4½	100,10 bz
do. do. 1876	5	103,75 G
Cöln-Minden IV.	4	97,00 bz
do. do. V.	4	
do. do. VI.	4½	101,80
Halle-Sorau-Guben	4½	102,60 bz G
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	99,90 bz
do. do. II.	4½	99,90 bz B
do. do. III.	4½	100,75 bz
Märkisch-Posener	4½	101,00 B
Magd.-Halberstadt	4½	101,50 B
do. do. de 1865	4½	
do. do. de 1873	4½	101,20 bz
do. Leipz. A.	4½	103,00 bz G
do. do. B.	4	96,25 bz G
do. Wittenberge	4½	100,25 bz
do. do.	3	83,00 G
Niederschl.-Märk. I.	4	
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	98,75 B
do. do. III conv.	4	98,00 B ,20
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	97,00 B
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	101,40 bz
do. H.	4½	102,40 bz G
do. v. 1869	4½	101,60 B
do. v. 1873	4	96,50 B

Oberschles. v. 1874	4½	101,80 bz B
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	101,50 G
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	101,75 G
do. do. II.	4½	101,75 G
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,50 bz G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	101,60 bz
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	
do. v. 1862, 64	4½	102,00 B
do. v. 1865	4½	
do. 1869, 71, 73	4½	101,50 G
do. v. 1874, 77	5	102,50 B
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,75 G
do. II. do.	4½	102,75 G
Schlesw.-Holstein	4½	101,25 G
Thüringer I.	4	
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	101,70 G
do. V.	4½	101,75 G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	80,50 bz
Gal. Karl-Ludwig I.	5	89,00 G
do. do. II.	5	87,60 bz
do. do. III.	5	87,25 G
do. do. IV.	5	87,25 G
Lemberg-Czernow. I.	5	72,20 G
do. II.	5	74,70 bz
do. III.	5	69,10 bz
do. IV.	5	65,80 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	23,10 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	362,00 bz G
do. Ergänzsb.	3	352,50 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,50 bz
do. II. Em.	5	103,50 bz
Oesterr. Nordwest.	5	83,40 bz
Oest.Nrdwstb.Lit.B	5	78,40 bz G
do. Geld-Priorit.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	74,80 bz G
do. do. 1869	5	74,25 bz
do. do. 1872	5	74,25 bz B
Rab-Graz Pr.-A.	4	82,75 bz G
Reichenb.-Pardubitz	5	71,75 G
Südösterr. (Lomb.)	3	259,75 bz G
do. do. neue	3	259,25 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	87,75 bz B
Brest-Grajewo	5	86,10 bz
Charkow-Asow g.	5	93,00 G
do. in Lstr. a 20 40	5	
Chark.-Krementsch.	5	90,00 G
Jelez-Orel, gar.	5	90,90 B
Koslow-Woron. gar	5	95,90 bz
Koslow-Woron, Ob.	5	80,30 bz
Kursk-Chark. gar.	5	92,90 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	82,10 B
Kursk-Kiew, gar.	5	97,50 bz
Losowo-Sewast	5	80,50 G
Mosko-Rjäsan	5	101,40 G
Mosk.-Smolensk	5	93,40 bz G
Schuja-Iwanow.	5	91,80 bz
Warschau-Teresp.	5	
do. kleine	5	94,00 G
Warschau-Wien II.	5	100,75 bz G
do. III.	5	100,25 bz G
do. IV.	5	96,90 B
Zarskoe-Selo	5	73,75 B

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen.